

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 248 (1969)

**Rubrik:** Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

**Der neue Heuer.** Ein Heuer spricht bei einem Bauern vor. «Ond was heuschid ehr för Tagloh?» fragt der Bauer. «För's erst e gueti Chost. — Am Morge zom Kafi bbrötlet Erdöpfel, süesses Schmalz ond Käs dazue. Znuni gnueg guete Most, Brod, Schöbling oder Landjäger. Ond vo dei eweg bis am Oobet allpot Most oder Saft bis gnueg. Noch em Esse mach i denn no e Schlööfli bis eppe-n-am halbi zwää, i bim-mi ase gwanet. Ond denn z'Vesper wett i denn graad as guet as Znuni, denn möcht ma's wider verlydie bis am sechsi zom Nachtesse. So, das währ emol das!»

«Jää, ond wia groß währ denn de Tagloh?»

«Joo, i ha esoo zwää bis drei Franke grechnet off d'Stond; aber bi ruuch ond guet Wetter.»

Der Bauer wußte jetzt genug und fragte: «Jetz sägedmier gad no was ehr müeßtid haa, wenn ehrde ganze Tag nütz as fresse-n-ond suufe wöörid.»

**Karl:** «Du Mueter, set wenn gsiend d'Wieber au im dunkle wie d'Chatze? Muetter: «Waa, doms Züüg schwätzisch au!» Karli: «ösers Anneli hed vorig im dunkle Gang osse zo erem Schatz gsäät, «Du bischt jo nüd rasiert!»

Als man noch die Todesstrafe kannte war in Appenzell die Guillotine, weil baufällig, abgerissen worden. Nicht lange darauf hätte aber wieder ein Delinquent vom Leben in den Tod befördert werden sollen. Der Rat holte ein Gutachten ein, was wohl eine neue Guillotine kosten würde. Über 1000 Franken lautete der Bescheid. Der Landseckelmeister war der Meinung, daß dies denn doch zu teuer sei, ging hin ins Zuchthaus, gab dem Missetäter 5 Franken und riet ihm, sich den Kopf anderswo abhauen zu lassen.

**Das «verputzte» Rathaus.** Das äußere Gewand des Rathauses einer steuergesegneten Stadt erhält einen neuen Verputz. Nun meint einer zum Bürgermeister, es wäre Zeit, auch inwendig zu renovieren. Der letztere erwidert ebenso prompt als boshaft, inwendig sei schon längst alles «verputzt».

**Ein Radikalmittel.** Hotelier: «Ich habe schon alles Mögliche gegen das Ungeziefer probiert, aber ohne Erfolg.» Gast: «Da wüßte ich ein sicheres Mittel.» — Hotelier: «Und das wäre?» — Gast: «Machen Sie jeder Wanze eine Rechnung wie mir, dann kommt keine wieder.»

**Mussolini:** Während der Kriegszeit wanderten wir zu zweit gegen ein Dorf hinauf. — An der Straße entstand ein Neubau. — An einem kleinen Anbau prangte ein Plakat mit der deutlichen Aufschrift: «Wer Mussolini!» Nach erfolgter Nachschau ging uns allen eine Karbidlaterne auf. Denn, sage und schreibe, dieser erwähnte Anbau war ein provisorischer Abort. Demnächst sollte es heißen, «Wer muß . . . , soll inii!»

**Das Hindernis:** Unser Kamerad Näf vom linken Flügel erfreute sich einer außergewöhnlich langen Nase. Diese war unserem Hauptmann beim Ausrichten der Kompagnie ein ständiges Hindernis. Er gab folgenden Befehl: «De' Näf söl i Zuekunft is hinder Glied stoh!» Ein Schalk rief: «Er ist scho im höndere!»

**Arbeitsfähig:** «Ich hab sie lange nicht mehr gesehen!» Bettler: «Jo, seb glob i scho, i bi halt im Spitol gsee, ond jetz bin i als arbeitsfähig entlasse worde!»

**Z'spot:** «Du, Vater . . . » «. . . Stör mi jetz nüd, du Ohflood! Schwätz no, wenn i di froge!» «Guet Vater, frog mi doch, öb Muetter d'Stege abegheit sei!»

**En Jasser chont spoot hää.** — Frau: «I cha nüd verstoo, äfach nüd, wie mee di halb Nacht döre jasse cha!» — Er: «Wemme näbes nüd verstoh, so söll me nüd schwätzte dröber, meen ii.»

**Bibelwort:** Vater: «Soo, soo, ehr hönd wieder Krach ka mitenand! Du bischt efach e chli stritsöchtig!» — Knabe: «Aber Vater, de Sepp het doch ahgfange!» Vater: «Aber du wäscht doch, daß i de Bible stoht: 'Wenn dich einer auf die linke Wange schlägt, so halte ihm auch die rechte hin'!» — «Jo, wäscht Vater, de Strohler het mer ebe off d'Nase ghaue!»

**Oss de Schuel:** «Du Röbeli, froget der Lehrer, wennt du zwee Epfel überchonscht, än groÙe ond en chline, wie wörescht du mit em Brueder tu-sche?» — Bueb: «s'chont droff aa, öb i mös mit chlinere, oder em grösere täale?»

**Au en Arbet:** Lanker zome pensionierte Pöster: «Du, du, du steckst efengs all e chili viel i de Wertschafte, me gsieht di nieme im Pärkli onne! Was triebst denn au?» «Rond usegsäät: «I tue mini Verwandschaft enterbe!»

**Füsiler:** Füsiler Sturzenegger (von Beruf Schneider) schießt himmeltraurig, darob ist der Hauptmann wütend und schnauzt ihn an: «Losit, ehr schüsset doch, daß es e Schand und Spott ist! — Zielet doch au besser! — Ehr müend doch bim Nodle ihfädle au ziele?» «Seb scho, aber of 300 Meter Distanz hani no nie möse ihfädle!»

**Küster:** Dienstmädchen zur deutschen Herrschaft: «So, Frau Goldmann, ich habe mich verlobt!» — «Mit wem denn?» «Er ist Angestellter an der Johanneskirche!» «Küster?» — «Ja, und wie!!!»

**Reich.** «Ist Herr Baum wirklich so reich, wie man sagt?»

«Er ist ein Krösus, er hat einen Rembrandt, einen Goya, einen Velasquez und auch einen Tizian.»

«Sterneföufi», sagt Herr Mutz, «vier Autos, bi dem tüüre Benzin — dä mueß würkli Gäld ha!»